



Bürgermeister Probst (r.) mit den erfolgreichen Schlepperfahrern.

Foto: gtf

Turban und Dippold siegten

16. Schlepperturnier des MSC Hansenried im ADAC

NEUKIRCHEN-BALBINI (gtf). An Maria Himmelfahrt hielt der MSC Hansenried im ADAC e. V. das 16. Schlepperturnier im Schulhof ab. 26 Starter zeigten ihr Können im Umgang mit dem Traktor auf einem schwierigen Hindernis-Parcours.



Josef Schmid auf seinem Traktor

Turnierleiter Stefan Dippold und 1. Vorsitzender Josef Turban freuten sich über eine rege Teilnahme. Das Schlepperturnier des Motor Sport Clubs findet alljährlich statt. An Maria Himmelfahrt fanden sich 26 freiwillige Starter zusammen, die nach einer geringen Startgebühr ihr Glück mit dem Traktor versuchten. Das Turnier fand in der Marktgemeinde großen Anklang. Selbst der „Unerfahrene“ erprobte sich im Hindernis-Parcours, obwohl er noch nie auf einem solchen Traktor gesessen oder je an einem Schlepperturnier teilgenommen hatte. Doch Mitmachen lohnte sich, denn Spannung und Spaß waren gewährleistet.

Bevor es losging, mussten zunächst einige theoretische Fragen anhand eines Fragebogens beantwortet werden, wie z. B. „Wo dürfen Sie in Fahrtrichtung links parken?“, „Was ist beim Abkuppeln eines Hängers zu beachten?“ oder „Wodurch wird vermeidbarer Lärm verursacht?“. Die Aufgaben in der Praxis waren wie folgt: Das Bedenken des Schleppers, das Durchfahren einer Kurvenstrecke mit aufgestellten Kegeln, sowie das „Rangieren“, bei dem rückwärts durch die Gatter gefahren werden musste, ohne seitlich anzustoßen. Beim Rundbalken mussten beide Vorderräder des Anhängers zum Stehen kommen, bei der Querrinne mussten die Hinterräder allerdings zwischen den beiden Rundbalken zum Stehen kommen. Die „Rampe“, „Slalom“, die „Tordurchfahrt“ sowie das „Zielbremsen“ waren die noch zu bewältigenden Aufgaben.

Während der spannenden Kurzfahrt war höchste Konzentration gefordert. Auf der Ladefläche des Schleppers stand eine Milchkanne, die nicht umfallen durfte. Bei Zeitüberschreitung erfolgte ein Abbruch des Laufes. Auf Platz 1 bei den Männern landete Josef Turban aus Kleinwinklarn gefolgt von Werner Ruß aus Neunburg und Stefan Dippold aus Thanried. Ludwig Bräu aus Hansenried ergatterte Platz vier, Herbert Rötzer aus Kleinwinklarn Platz fünf, dicht gefolgt von Thomas Hösl aus Oberviechtach, Franz Lottner aus Kleinwinklarn und Josef Schmid aus Neukirchen. Bei den Damen schaffte es Petra Dippold auf Platz eins, Bettina Turban auf Platz zwei und Mathilde Ruß auf Platz drei. Monika Precht und Christine Bräu waren ebenfalls unter den besten fünf. Josef Turban erhielt einen Wanderpokal, der von Wolfgang Forster schon im letzten Jahr gestiftet wurde. Jeder Teilnehmer bekam eine Urkunde von Sportleiter Dippold überreicht. Bürgermeister Probst bedankte sich beim MSC Hansenried für die gelungene Veranstaltung. Voraussichtlich werde der MSC das Turnier am nächsten Bürgerfest abhalten. Josef Schmid und Ludwig Bräu galt Dank, da sie Schlepper und Anhänger zur Verfügung stellten.

Kinder konnten sich der Faszination des Lagerfeuers nicht entziehen

Erfolgreiches Tennis-Camp am Clubgelände / Spiel und Spaß für Kinder und Jugendliche

NEUNBURG (gma). Zum wiederholten Mal führte der Tennisclub Neunburg heuer ein Tennis-Camp für seine jüngsten Mitglieder und Gäste auf der eigenen Clubanlage an der Dorrerstraße durch und konnte dabei einen vollen Erfolg für sich verbuchen.

Jugendleiter Markus Wagenhuber hatte mit seinem Helfer- und Betreuungsteam alles gut vorbereitet und organisiert. Immerhin ca. 15 Kinder und Jugendliche im Alter von fünf bis 15 Jahren folgten der Einladung und kamen mit ihren Zelten zum Clubgelände. Der 1. Vorsitzende des Clubs, Georg Mirus, hieß die kleinen und größeren Gäste zusammen mit Jugendleiter Wagenhuber willkommen und stellte auch gleich den Kontakt untereinander her. Die Zelte waren bald aufgestellt auf den Rasenflächen zwischen den Plätzen bzw. vor dem Clubheim. Danach nahmen die Teilnehmer gemeinsam das Mittagessen ein. Da es der „Wettergott“ gut meinte und es ziemlich warm war, hielt man sich gern etwas im Schatten auf. Trotzdem fanden die Spiele, die Wagenhuber sowie die anderen Betreuer mit den Kindern unternahm, guten Anklang. Dabei waren sie nicht auf Tennis fixiert, sondern auch Gesellschafts- und Gruppenspiele wurden gern angenommen. Die Kinder zeigten sich auch selbst kreativ und wussten sich miteinander zu beschäftigen.

Am Nachmittag wurde eine Pause eingelegt und die Kinder sprachen dem Kuchen zu, den Mitglieder zur Verfügung gestellt hatten, die Erwachsenen genossen auch eine Tasse Kaffee. Anschließend standen weitere Spiele an nach dem Motto „Tennis und Spaß“, z. B. Badminton oder Ho-



Die Sieger des Tenniswettbewerbs im Zeltlager wurden besonders geehrt.

ckey. Zeit zum Verschnaufen war anschließend beim Eisessen. Zum Abendessen ließ man sich beim Clubheim Bratwürstl vom Grill gut schmecken. Vor der Rückkehr war schon auf der Wiese vor dem Clubgelände ein Lagerfeuer vorbereitet und rechtzeitig angezündet worden, um das sich gleich alle scharten. Es zeigte sich auch hier wieder, dass ein Lagerfeuer eine Faszination ausübt, der sich Kinder kaum entziehen können; für etliche unter ihnen war dies das erste Mal. Es kam rasch Stimmung auf, vor allem auch bei den kleinen Spielen rund um das Feuer.

Im Clubheim wurde es dann nochmals spannend und gruselig, denn Wagenhuber las eine Gespenstergeschichte vor, „Das Geisterschloss“. Dies war zugleich die richtige Ein-

stimmung für die folgende Nachtwanderung. Die Wanderung war – vor allem für die Jüngeren – ein besonderes Erlebnis, da unterwegs auch mancher „Geist“ aus einem Gebüsch herausstolperte und für „Nervenkitzel“ sorgte.

Nach dem erlebnisreichen Tag suchte jeder bald Zuflucht im eigenen Zelt, in das er sich zum Schlafen zurückzog, es wurde bald still auf dem Clubgelände. Im Clubheim waren aber anscheinend doch noch einige „unruhige Seelen“ eine Zeitlang unterwegs. Am nächsten Morgen nach dem Erwachen nahm man im Clubheim das vorbereitete Frühstück ein, um sich für die kommenden „Aufgaben“ zu stärken. Diese warteten schon, denn der ganze weitere Vormittag war verplant mit Tennis und Spielen, die allen viel Spaß bereiteten.

„Weizen-Team“ gewinnt Dorfmeisterschaft



PENTING (gdo). Die Stocksützen richteten an Maria Himmelfahrt ihre 6. Dorfmeisterschaft aus. Acht Mannschaften mit je vier Spielern beteiligten sich an dieser sportlichen Veranstaltung. Während der erste Stock um 13 Uhr nach vorne schlitterte, konnte Vorsitzender Josef Pollinger nach der Auswertung gegen 18 Uhr die Siegererhebung vornehmen. Den 1. Platz belegte das „Weizen-Team“ mit den Spielern Johannes Beer, Franz Scheuerer jun., Tobias Meier und Harry Plödereder. Auf Platz 2 kamen die „Garagen-Zecher“ mit Gerhard Winderl, Stephan Beer, Josef Pollinger und Gerhard Seebauer. Die SKK nahm mit Michael Singer, Johann Winderl, Johann Fleischmann und Franz Scheuerer den 3. Platz ein. Schlusslicht war die Landvolkgruppe.

Leserbrief

„Publicity, Fremdbestimmung und Frust“

Zur Entscheidung des Neunburger Stadtrates im Architektenwettbewerb zum Neubau der Stadthalle erhielten wir folgende Leserzuschrift, welche die Redaktion leicht kürzte.

Die Planungsvergabe wurde zwar, vorgegeben nach Auswahl und Rang der Entwürfe, hinuntergewürgt, liegt aber Vielen schlecht gekaut und unverdaut im Magen. Die Stadthalle spiegelt das Bewusstsein der Bürger wider, sagte der Architekt. Sie bekommt eine hohe Stirn und viel, viel Leere dahinter (über 8000 cbm).

Regionale Typologie: Weder Schloss noch Kloster, Schulen, Duscherlagerhaus, Fürstenkasten Rötze, kommen fünf Stockwerke hoch ohne Fenster, ohne Nutzung aus!

Prädikat „identitätsstiftend“ ein Streitfall bis in die letzten Entscheidungsglieder. Öffnet den Platz zur Hauptstraße hin? Baut ihn zu bis vorne. Bezug zur Altstadt, und der Bau ist auf den Mittelpunkt des jungen Kreisels gerichtet.

Entwicklungssache Hauptstraße: untere geschäftlich ermattet, obere verlangt Aktion und Kurbelei; das soll mal gestreckt werden bis zum Feuerwehrhaus durch 2. Bauabschnitt.

Drum hockt der Bau sich vorne breit und hoch auf Park und Gehweg. Aufwertung des Grünparks nennt sich das, weil er ein paar Ersatzbäume pflanzt; das kann jeder andere auch. Festlichkeit entsteht durch die Höhe. Welche Feste sind denn zu feiern, Kirchen- statt Volksfeste?

Empore acht Meter tief: Wie geht da der Blick zur Bühne? Darunter ein Saaldrittel drei Meter hoher Unterschlupf, zwei Drittel 18 Meter lang und 18 Meter hoch!

Energiebilanz: Wärmeverlust kann je nach Isolierung begrenzt werden, steht aber im Verhältnis zur Außenwandfläche (62 Prozent mehr als die alte Halle, 50 Grad Dachneigung sind 77 Prozent mehr als flach). Solarenergie war zu bedenken: mit dem Giebel zur Sonne und dem Dach im Park?

Gaststätte teils fünf Meter breit, aber sieben Meter hoch; von ihr Blick an den Stadel, in den Saal schaut nachts der Park hinein; Fensterband am Boden, dann 18 Meter schräge Düsternis; eine Feinkost-Markthalle 14 Meter hoch, ein Säulenbrunnennobelisk als neuer Fixpunkt der Stadt?

Die Technik sitzt im Oberstock (BKW), steigt die Überwärme vom Heizraum in die Räume darunter ab?

Die Vorgabe, Grünpark, Gehweg, Ostbahnhof, Parkraum in der Altstadt nahe zu beachten – glatt das Gegenteil, aber höchste vorgegebene Punktzahl. Da wurde von Experten vorgeschlagen, was wir nur zu kapieren haben.

Bei dieser Planung kommt die abgedankte, imaginäre Sogwirkung wieder zum Durchbruch, mit der die Bürger vor die Altstadt hingelockt werden und dann auch hineingehen. Dabei liegt der Parkplatz nun entgegengesetzt mit zwei Barrieren dazwischen. Er soll aus allen Richtungen gut anfahrbar sein, drum erreicht man ihn dann über die Sperrmüllanfahrt. Von ihm aus, nicht der Hauptstraße, wird die Halle gefüllt, drum ist der SB-Markt dazwischen. Man schluckt, was vorgeschlagen wird, was sich eingespielt hat (großer Freizeiplatz), wird umgekrempelt. Kein Architekt aus der Region, der um Einhelligkeit bemüht ist, hätte eine solche ungereimte Planung vorgelegt. Die Pfälzer setzen ihre Idee her und sind dann weg. Entschärfung und Anpassung wäre angebracht. Das Ergebnis des Architekten-Rankings: Publicity, Fremdbestimmung und Frust. Ausgehend von einer ausreichenden Durchschnittshöhe der alten Stadthalle (Saal, ohne Küche) von knapp sechs Meter (...) ergibt sich für

das neue Hauptgebäude mit Satteldach (43 x 22,5m) ein nutzlos umbauter Raum von 6288 cbm. (...)

Meine Meinung dazu: Wer sich an der Oberpfälzer Dachneigung nicht genug sehen kann, soll täglich zum Duscher-Lagerhaus pilgern und hinaufglotzen bis er Genickstarre bekommt. Bei der für den Wärmeverlust maßgeblichen Außenfläche sieht es so aus: Der Neubau stellt 62,6 Prozent mehr Fläche zur Außenumgebung als die alte Halle und wird entsprechend mehr Heizenergie benötigen. Diese mit einem geplanten Rapsöl-BHKW bereitzustellen, ist Augenwischerei bei den wenigen Veranstaltungstagen im Winter. Ein solches macht bei den Schulen, die praktisch täglich belegt sind, viel mehr Sinn. Mit dieser Planung, dies wurde den Stadträten vorgesagt, erlangt Neunburg überregionale Bedeutung. Ja, aber in welcher Hinsicht? So verschwenderisch baut man nicht in eine Zukunft hinein, die eigentlich das Gegenteil verlangt. In Neunburg, scheint es, ist weder der UN-Klimabericht noch der Vortragseifer von Al Gore bisher angekommen.

Josef Deml
Stockarn 2
92431 Neunburg

KURZ NOTIERT

Zwei Pkw kollidierten

OBERVIECHTACH (mz). Sachschaden ist die Bilanz eines Verkehrsunfalls, der sich am Samstag um 14.15 Uhr in Oberviechtach ereignete. Eine 28-Jährige aus Dieterskirchen befuhr mit ihrem BMW die Nabburger Straße stadtauswärts. Eine 19-Jährige befuhr mit ihrem Opel Corsa die Teunzer Straße ebenfalls stadtauswärts. Die BMW-Fahrerin übersah offenbar beim Linksabbiegen den auf der bevorrechtigten Kreisstraße fahrenden Corsa. Die Fahrzeuge stießen im Kreuzungsbereich seitlich zusammen. Es entstand ein Sachschaden von ca. 3000 Euro. Verletzt wurde niemand.

5. VW/Audi-Treffen

PRACKENDORF (gag). Am Wochenende wird das 5. Internationale VW/Auditreffen der VW/Audiscene Schwarzbachtal in Prackendorf gefeiert. Das Treffen begann am Freitag Abend mit einer Disko im Zelt, dabei sorgte „DJ Stefan“ für Partystimmung. Am Samstag folgt gegen 13 Uhr die Fahrzeugprüfung durch die TÜV-Ingenieure. Ab 21 Uhr spielt im Zelt die Liveband „Artagon“ auf. Am Sonntag werden um 10 Uhr die 160 Pokale aus der Fahrzeugprüfung und einige Sonderpokale an die Gewinner überreicht.